



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1696. Num. 1.

1696

Wöchentlicher Mercurius

(ANNO 1696.

Num. I.)



Zur Ordinari Post = Zeitung.

Mayland / vom 21. Decembr. 1695.

Nachdem unser Gouverneur das Zeughaus zu Pa-
ovia / und die neue Artillerie / so daselbst gegossen wird / besichtigt / ist
er erschienenen Montag von dar wiederum anhero kommen / und
nachdem ihme vorgebracht worden / daß das Volck zu Cremona wieder die
Würtembergische Völcker / so daselbst in Quartier liegen / auffgestanden und
sich empöret / wegen vielen begangenen Muhtwillens der Soldaten / gegen
selbige Bürger / so / daß sie zu unterschiedlich mahlen Handgemein worden /
und von beyden Theilen etliche auf dem Platz geblieben / als hat man den
General Lieut. Martiniz dahin commandirt / selbiges entrüstete Volck zu still-
len / und sich aller vorgelauffener Ungebühr zu erkündigen / um die Anstifter
aller Unruhe nach Gebühr abzustraffen. Nachdem der Kayserl. General-Com-
missarius die Winterquartier vor die Teutsche Völcker eingerichtet / ist er nach
seiner Residenz Casal verreist; Die übrige Kayserl. Völcker sind nun auch im
Montferrat eingelegt worden. Venedig / vom 30. dito.

Brieffe aus Eypern und Smirne berichten / daß nun in Egypten auch
grosser Mangel an Lebens-Mitteln eingerissen / und die von der Pforten
eingelauffene Ordre / Volck zum Krieg in Europa aufzubringen / gar schlecht
vollzogen werden könte / weilen sich das Volck sehr hart dargegen sträuber;
Zu Constantinopel hat man indessen angefangen / einige neue Sultanen zu
bauen / wovon jede mit 50. Stück Geschütz ausgerüstet werden solle.

Paris / vom vorigen dito.

Der König ist am Montag nach Marly abgangen / und wird morgen zu
Versailles wieder erwartet; selbiger hat ein Patent ausfertigen lassen /
Krafft

Krafft dessen der zweyte natürliche Sohn vom König Jacob in Engell. eine Esquader en Chef commandiren solle ; Den Johann Bare haben Se. Maj. mit einer jährlichen Rente von 2000. Pfund / und dessen Sohn mit einer Lieutenants Charge von einem Kriegs Schiffe versehen. Von Toulon hat man / daß allda fast die Equipage der Kriegs Schiffe geendiget seye / und daß man noch etliche 1000. Boots Gesellen erwarten thäte / um die Flotte zu montiren.

Wien / vom 31. Decembr.

Es haben sich einige Gesandte von denen Siebenbürgischen Ständen allhier eingestellt / welche in Commissis haben sollen / Ih. Käys. Maj. den jetzigen Zustand selbigen Fürstenthums / wie auch der darinnen einquartirten Käys. Soldatesca mit mehrern vorzustellen / und dieselbe dasiger Stände beständiger Treue zu versichern / und weilen nun besagte Stände die Verpflegung der in ermeldtem Fürstenthum einlogirten starcken Mannschafft auf sich genommen / als befindet sich dasselbe nunmehr in besten Wolstand / und sind gedachte Stände erbietig / zu Dienst Ihr. Käys. Majest. und des gemeinen Wesens / alles was möglich seye / zu contribuire / und zu Fortsetzung des gegenwärtigen Türcken Kriegs beyzutragen / und weilen nun dieselbe in Erfahrung gebracht / daß die Tartarn abermahl einen Streiff in Pohlen vorhätten / mithin dieselbe ihrer Gewonheit nach / in den Rückweg an denen Moldauischen Gränzen einen Einfall in Siebenbürgen tentiren möchten / als hätte sich der darinn commandirende Prinz Vaudemont so gleich nach Cronstadt erhoben / und selbige / wie auch die in dem Säckler Land sich befindende Pässe mit mehrerer Mannschafft belegt / damit auf allen Nothfall dem einbringenden Feind begegnet werden könne. Ihr. Durchl. der Herzog von Croÿ sind dieser Tagen von hier abgereist / darentgegen wird in kurzer Zeit der Prinz Commercy allhier erwartet.

Ein anders / vom 4. Januar. ff. n.

Ihro Hochfürstl. Durchl. Prinz Louis zu Baaden werden nun täglich allhier erwartet / um diesen Winter hindurch samt dero Frau Gemahlin beständig hier zu verbleiben / und denen wegen bevorstehender Campagne haltenden Kriegs Conferenzen beyzuwohnen. Am verwichenen Sambstag seynd Ihr. Durchl. der Herzog von Croÿ per Posta von hier auf dero Güter in Niederland gereist / sollen aber gegen Ostern von dannen wieder zurück kommen / um sich zu künftigen Feldzug zu präpariren. Gemeldten Tags hat man auch aus Böhmen 400000. fl. bahres Geldes anhero überbracht / und solches in die allhiefige Käyserl. Zahl Kempter überliefert / welches Zweifels ohne zu denen neuen Werckungen / und zu Erkauffung der nöthigen Requisitionen zu der künftigen Campagne appliciret werden wird. Ingleichen wird

wird in allen Käyserl. Zeughäusern dahin getrachtet und eiffrig laborirt/ um künfftigen Frühling zeitlich eine grosse Artillerie in Bereitschafft zu haben/ woraus dann zu präsumiren / daß man künfftige Campagne zeitlich / und zwar offensiv wider den Erb-Feind zu agiren intentioniret seye. Von denen Türckischen Frontieren hat man / daß der Bassa zu Belgrad von der Dittomahligen Versuch mit 8. bis 9000. Mann auf Titul zu thun / und den Ort nochmahlen ruiniren zu suchen / worgegen die Unserige aber auf guter Hut stehen. Aus Siebenbürgen wird geschrieben / daß der Moldauische Hospodar mit 3000. Mann zu Pferd und Fuß / einen Streiff gegen Pohlen gethan / und auf den Confinen an einen Passe / das so genandte Schloß Hansgen / worinnen Pohlnische Besatzung ware / attackirt / es hätten sich aber die Pohlacken dergestalt tapffer gehalten / daß die Türcken mit grossen Verlust den Ort verlassen müssen.

Antwerpen / vom 2. Januar. st. n.

Einige Aweisen von Brüssel melden / daß zu Namur ein Verrath entdeckt / und daß hierüber egliche Versohnen / einige sagen Bürgers / andere vermeinen Soldaten gefangen seyn.

Brüssel / vom 5. dito. st. n.

Hr. Ehrf. Durchl. sind von Namur (also sie in Begleitung einer grossen Anzahl Officirer / die Fortifications- Wercker der Stadt so wol als auch dem Castell und Fort / alle Zugänge und Passage / wie imgleichen die Magazine sehr genau besichtigt / und darob / weilen sie alles in gutem Stand gefunden / völliges Vergnügen verspüren lassen) allhier wieder zurück kommen / und sagt man / daß ein Französ. Ingenieur / so vom Feind zu uns übergelauffen / sich bey Ihr. Durchl. angegeben / und ein treffliches Mittel vorgeschlagen / wodurch die Vestung Dinant wegen dero engen Begrieff und und Situation gar leicht zu emportiren sey. Nach Visitirung der Vestung Dynkirchen hat der Bouffleur Ordre gegeben / von selbiger eine viertel Stund weit nach dem Lande zu doppelte Linien / wie auch noch einige Wercker bey dem Groenfort aufzurichten / um hiedurch die Allirte bey einem Belägerungsfall desto weiter von der Vestung abhalten zu können / und sind die nöthige Pionniers hierzu bereits aufgebotten.

Haag / vom 6. dito. st. n.

Es ist gewisse / daß die so oft erwehnte Lotterey bey künfftiger Versammlung auf das Tapet kommen werde / wodurch das Land einige Millionen wird avanciren können / unterdessen werden alle andere Particulier-Lottereyen verboten / es sey dann / daß solche vor nöthig befunden werden. Nachdem der Käyserl. Ambassadeur Herr Graf von Cauniz in dem Congress / so in Präsens

senß Ihr. Hochmög. gehalten / erschienen / so ist die Sache des Hn. von Scho-
nenburg / unsers Envoye zu Madrid / wie auch wegen dem Verbot der Hand-
lung nach Genff auf das Tapet gekommen / weil aber wegen dem letzten die
Zeit / welche Se. Majest. der König von Engelland nebenst Ihr Hochmög.
gesetzt / nemlich die 4. Wochen bereits verstrichen / so hat man in solcher Zus-
ammenkunft begehret / daß erwehnte Zeit noch biß auf 14. Tage möge prolons-
giret werden / in welcher man nicht zweiffelt / daß so wol wegen des einen als
des andern eine solche Antwort einkommen werde / womit Se. Majest. von
Groß Brittanien / wie auch Ihr. Hochmög. völlig vergnügt seyn können.
Weilen das Parlament Sr. Majest. nunmehr so viel Geld eingewilliget/
wodurch dieselbe den Krieg wider Franckreich mit aller Macht fortsetzen könn-
en / so wird man in kurzem das Project wegen Übernehmung deren Troupen
so wol vor diesen Estaat als Se. Majest. dem König von Engelland er-
fahren / wie denn solcher wegen der Engl. Envoye Stipney per posta nacher
Waterborn zu dem Maynzischen / Frierischen / Edlnischen / Hessen / Cassels-
schen / und zu andern Churfürsten abgereiset ist ; Unterdessen wird bey einigen
dennoch versichert / daß der Nordischen Cronen Minister einige neue Instru-
ctiones empfangen / nähere Vorschläge zu einem Generalen Frieden zu thun/
davon ebenfals einiger Allirten Ministri Instruction bekommen haben sollen/
laut welche der König von Franckreich präsentiret / abzutreten die Städte
Straßburg und Lurenburg / mit allen ihren Dependentionen. Der Estaat hat
denen respectiven Admiralitäten befohlen / noch eine gute Anzahl neuer Kriegs-
Schiffe auß eilfertigste zu bauen. Indessen ist gewiß / daß der König von
Engelland noch vor ultimo Februar. allhier im Lande / fals Wind und Wet-
ter dienlich / seyn wird / wie dann alle Anstalten gemacht werden / gar früh-
zeitig in See zu gehen / vor allen daß die combinirte Flotte capabel in See
kommen soll / denen Frankosen zu verwehren / durch die Enge der Strasse zu
gehen / welche sonst vorgeben / solche ehender zu passiren als die combinirte
Flotte capabel seyn kan ihnen solches zu hindern / deren Flotte soll wie von
Paris geschrieben wird / bestehen in 90. Capitalen Krieges Schiffen / 20. Fres-
gatten / und 24. Brandern / worunter 18. von einer neuen Invention / ne-
benst 28. Jagten / und allem Zubehör / um offensive zu agiren / dadurch nicht
nöhtig zu haben so viel Böcker längst der See / Küsten zu halten / welcher
wegen sie ihre Armee mit mehr als 30000. Mann verstärcken können / und
soll Se. Majest. der König von Franckreich resolvirt seyn / in Person bey
Oeffnung der Campagne als Haupt einer Armee von 150000. Mann / ins
Feld zu erscheinen / wie dann zu solchem Ende bereits zu Küffel Ordre erthei-
let ist / die Logimenter vor den Hof zu präpariren.

E N D E.